

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feierstunden“ „Unsere Heimat“, „Die Mode vom Tage“.



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Haus, Garten und Landwirtschaft“

Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn M 1.60; Einzelnummer 10 S. — Erscheint an jedem Werktag. — Verbreitetste Zeitung im O.-A.-Bezirk Nagold. — Schriftleitung, Druck und Verlag v. G. W. Jaiser (Karl Jaiser) Nagold

Anzeigenpreise: Die 1-spaltige Borgiszeile oder deren Raum 20 S. Familien-Anzeigen 15 S. Reklamezeile 60 S. Sammelanzeigen 50% Aufschl. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Telegr.-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postsch.-Kto. Stuttgart 5118

Zum Tode von Gustav Strefemann

von Schultheiß Rath-Lustnau M. d. L.

Bei einem Nachruf für unsern verewigten Führer, fällt es schwer nicht bitter zu werden, nicht in eine Klage auszubrechen darüber, daß es ansehend das Los der Staatsmänner des neuen Reiches ist, sich im Kampf der Parteien vor der Zeit zu zerreiben und der Nation in dem Augenblick entzogen zu werden, in dem sie ihr besonders von Nöten wären.

Mag sein, daß das Charakterbild des Verstorbenen auch in den nächsten Jahren noch von der Parteien Haß und Günst umschwirrt bleibt, die Nachwelt wird dem Manne, der seinem Volke in schweren Zeiten sein Bestes gab, sicher gerechter werden, als die in politischen Dingen überreizte Gegenwart.

Im Oktober 1910, auf einem Reichsparteitag der Deutschen Volkspartei in Kassel, habe ich den Verstorbenen erstmals sprechen hören. Es war die Zeit, in welcher die radikalen Freunde wegen ihres Zusammengehens mit der Sozialdemokratie gewissen Anfechtungen unterlagen. Der Eindruck, welcher von dem erst 32-jährigen Reichstagsabgeordneten ausging, der um Verständnis für die Badener Verhältnisse warb, war schon damals ein starker.

Später sah ich Strefemann in Stuttgart, woselbst er auf dem Rathaus im Kreise von Industriellen sprach. Während des Kriegs hörte ich ihn in einer großen Versammlung im Stadtpark in Stuttgart. Am gleichen Tag sprach er bei einem Essen in engerem Kreise darüber, wie Bassermann 1912, im Zusammenwirken mit einigen kommandierenden Generälen, dem Kriegsminister die große Wehroverlage abnötigte. Die Einzelheiten der öffentlichen Rede sind mir nicht mehr in Erinnerung. Ich weiß nur, daß auch damals ein starker Eindruck von dem Manne auf mich ausgegangen ist, weiß, wie ein förmlich magnetischer Strom überging von dem Sprechenden auf die Zuhörer, wie er die Versammlung fesselte und mitriß.

Schließlich habe ich Strefemann gehört im Oktober 1926, als er auf der Reichstagung der Deutschen Volkspartei im vollbesetzten Gürzenich-Saal in Köln vor den Vertretern der Partei in etwa 2-stündiger Rede seine Politik verteidigte.

Ruhig und langsam begann der sonst so temperamento-volle Redner um Joann in der letzten halben Stunde, in der er von der Befreiung der besetzten Gebiete sprach, eine Höhe der Rede zu erreichen, die ich weder vor noch nachher an ihm erlebt habe.

In tiefer Andacht lauschte die Versammlung den Ausführungen des Führers und als er dann zum Schluß kam und mit erhobenen Händen die Worte aus dem niederländischen Dankebet zitierte „Herr mach uns frei“, da lag tiefe Ergriffenheit auf den Gesichtern von Männern und Frauen und Jedermann fühlte, daß diese Rede ein seelisches Erlebnis war, das an Herz und Gemüt gegriffen hatte, empfand es, daß hier ein Großer gesprochen

hatte, der von leidenschaftlichem vaterländischen Empfinden besetzt war und der mit heißem Herzen die Stunde herbeisehnte, die den deutschen Boden von feindlichen Truppen befreit sah, der aber auch durchdrungen war von starkem Glauben an sein Volk und dessen Zukunft.

Nur wer den Mann nicht kannte, konnte darüber im Zweifel sein, daß seine Politik erfüllt war, von lauterster Vaterlandsliebe und von dem heißesten Verlangen, seinem Deutschland, das er wie wenige in seiner Geschichte seinen Denkern und Dichtern kannte und über alles liebte, zu dienen, ohne Rücksichtnahme auf sich selbst, seine Gesundheit, sein Leben und seine Familie. Und die Partei, wie hat sie doch immer wieder Anforderungen an ihn gestellt, in viel weitgehendem Maße als sie es eigentlich hätte tun dürfen. Haben doch selbst Landtagskandidaten die Annahme einer Kandidatur da und dort davon abhängig gemacht, daß Strefemann sich verpflichtete, im Wahlkreis zu reden. Andererseits hat er aber auch bei allen Zentralvorstandssitzungen, trotz abweichender Meinungen von Teilen der Partei, Dank seiner überragenden Führerqualitäten, immer wieder überwältigende Vertrauensundgebungen bekommen, die ihn gehoben und getragen und ihm neuen Mut und neue Kraft für sein vaterländisches Wirken gegeben haben. Dabei ist der deutsche Süden immer in besonders einheitlicher Front zu dem Führer gestanden.

Nun ist der Mann, dem der Kampf Lebenselement war, der im Kampfe wuchs, weil er sich der Macht seiner Persönlichkeit bewußt war, von uns gegangen, in einer Zeit, in der wir ihn noch so bitter nötig gehabt hätten im Reich und in der Partei.

Die Münchner Tumultversammlung hat seine Gesundheit auf das Schwerste erschüttert. Hätte er sich damals von der Politik zurückgezogen, so würde er wohl sein Leben verlängert haben, allein er wollte die Befreiung der besetzten Gebiete im Amt erleben und dann erst das Kampffeld verlassen. In dem Augenblick, da das Sehnen seines Herzens, die Befreiung des Rheins, zur Erfüllung reifte, hat ihn der Tod hinweggenommen.

Mögen seine Gegner den Mann, der den Mut fand, 1923 als Reichskanzler eine furchtbare Erbschaft zu übernehmen, der den Mut aufbrachte, den verlorenen Ruhmkampf zu liquidieren, der zusammen mit Luther die Sanierung unserer Finanzen durchführte, mit Schacht die Währungsfrage, der in Sachsen und Thüringen für Ordnung sorgte, schmähend, ihn Landesverräter heißen, in meinem Herzen und in den Herzen seiner Parteifreunde wird er fortleben, als einer der Besten unseres Volkes, der sein Leben gab fürs Vaterland, getreu bis in den Tod.

„Was geschieden, kehrt nicht wieder, Aber ging es leuchtend nieder, Leuchtet's lange noch zurück“.

Die Beisetzung Strefemanns

Ueber der Reichshauptstadt lag am Sonntag morgen graues, frostiges Herbstwetter. Schon um 9 Uhr begannen sich in den Straßen, durch die der Trauerzug kommen mußte, Menschenmassen anzusammeln. Die Ordnungspolizei hatte eine schwere Aufgabe, den Verkehr zu sichern. Viele Häuser trugen Trauerschmuck. Zwischen den Säulenreihen des Brandenburger Tors hingen schwarze Flaggen, das Auswärtige Amt in der Wilhelmstraße war mit Trauergirlanden, Alpenveilchen und Tannengrün behangen. Zu beiden Seiten des Eingangs fanden schwarz verhängte Pfeiler; die historischen Laternen waren ebenfalls schwarz verhängt.

Die Trauerfeier im Reichstag

Der große Sitzungssaal des Reichstags trug Trauerschmuck. Auf den Plätzen des Präsidiums ruhte auf einem Katafalk unter einem riesigen schwarzen Baldachin mit dem Reichsadler der Sarg, bedeckt mit der Dienstflagge des Auswärtigen Amtes und umgeben von einem Berg von Kränzen. Der Kranz Bränds trägt auf der Schleife die Aufschrift „Seinem lieben Freund“. Zu den Seiten des Sargs standen zwei Kandelaber mit großen brennenden Kerzen. Der Saal und die Tribünen waren mit Leidtragenden gefüllt, als um 10.55 Uhr Reichspräsident von Hindenburg, geleitet von dem Reichsminister Severing und dem Vizepräsidenten des Reichstags Graf und v. Kardorff die Ehrenloge betrat. Die Anwesenden erhoben sich von den Plätzen. Hinter dem Reichspräsidenten hatten die Angehörigen Dr. Strefemanns Platz genommen.

Zur Eröffnung spielte das Philharmonische Orchester Beethovens Coriolan-Ouvertüre. Darauf ergriff Reichskanzler Müller das Wort. Er feierte den Verstorbenen als einen der treuesten Deutschen, der Deutschland die Stellung als Großmacht wieder erworben habe. Dr. Strefemann habe mit klarem Blick erkannt, daß der Luftkrieg nicht mit Mitteln der Gewalt, sondern nur durch

eine Politik der Verständigung zu erreichen sei, und so seien Locarno und Genf gekommen. Es sei eine Tragik des Geschicks, daß er die Stunde der Befreiung am Rhein nicht mehr erlebte. Der Reichskanzler schloß mit dem Wort (nach Goethe): Dieser ist ein Mensch gewesen und das heißt ein Kämpfer sein.

Vor dem Reichstag

Nach der Ansprache des Reichskanzlers begaben sich die Teilnehmer an der Trauerversammlung zur großen Treppe vor dem Reichstagsgebäude, wo ein Rednerpult aufgestellt war und der Leichenwagen bereitstand, bespannt mit sechs schwarz verhüllten Pferden. Der Sarg wurde von sechs Wachmeistern der Schutzpolizei aus dem Saal getragen und auf den Leichenwagen gesetzt. Darauf hielt Vizepräsident v. Kardorff im Namen des Reichstags und der Deutschen Volkspartei eine Abschiedsansprache. Was Dr. Strefemann geworden sei, sei er durch sich selbst geworden. Es sei sein Verdienst, daß heute in der Welt niemand mehr Deutschlands Ansehen bestreiten könne. Das Ziel seiner Arbeit sei die Freiheit des Rheins gewesen. Er sei geliebt und gehäht worden wie selten ein Staatsmann. Dies sei in der Lage Deutschlands begründet. Die Nachwelt werde ihm gerecht werden.

Der Trauerzug

Darauf setzte sich der Trauerzug in Bewegung. Voraus ritt eine Abteilung Schutzpolizei mit zwei Musikkapellen, daran schloß sich eine Abteilung Schutzpolizei zu Fuß und eine Vertirung der Studentenschaft. Dann kam der Wagen mit dem Sarg, geleitet von Beamten des Auswärtigen Amtes. Hinter dem Sarg schritt der Pfarrer mit den beiden Söhnen Strefemanns, dann Reichspräsident v. Hindenburg mit dem Reichskanzler und v. Kardorff; es folgten die Minister des Reichs und Preußens und das diplomatische Korps. Die Witwe und die nächsten weiblichen Angehörigen folgten in geschlossenen Kraftwagen. Dann kamen

Tagespiegel

Der Oberstaatsanwalt hat gegen das freisprechende Urteil im Schweriner Femeprozeß gegen Oberleutnant a. D. Edermann Revision beim Reichsgericht eingelegt.

Der Stahlhelm fordert in einem Aufruf an das deutsche Volk zum Freiheitskampf gegen die Youngplan und die Kriegsschuldfrage auf, die Deutschland in Not und Elend stürzen, die Arbeitslosigkeit vermehren und die Landwirtschaft und alle schaffende Arbeit ruinieren müssen. Es gelte, beim Volksbegehren eine Stimmenzahl von 4,2 Millionen aufzubringen.

In Bukarest ist der rumänische Regenschafterstuz-dugan, Präsident des Kassationshofs, im Alter von 62 Jahren an einer Blutvergiftung gestorben. Verfassungsmäßig hat das Parlament in 5 Tagen einen Nachfolger zu wählen. Da gegebenenfalls Unruhen zu erwarten sind, hat die Regierung umfassende Sicherheitsmaßnahmen getroffen.

Wegen Beteiligung an der Verschwörung gegen den chinesischen Ministerpräsidenten Tschiangkai-schek wurden in Nanking 21 Offiziere des Stabs des Marschalls hingerichtet.

Die Vertreter des Reichsrats, der Reichswehr und der Reichsmarine, studentische Verbände, Abgeordnete und 12 mit Kränzen beladene Wagen. Den Schluß bildeten die Parteifreunde des Verstorbenen.

Nach 12 Uhr kam der Zug in die Wilhelmstraße. Vor seinem Palais verabschiedete sich der Reichspräsident von den Ministern und Diplomaten. Etwas vor 1 Uhr hielt der Zug wieder vor dem Auswärtigen Amt zwei Minuten; die Kirchenglocken läuteten. Um 2 Uhr wurde der Luisenstädtische Friedhof erreicht. Die Musikkapellen spielten den Choral „Befiehl du deine Wege“. Der Sarg wurde vom Wagen gehoben und zur Kapelle getragen. Der Zug löste sich auf.

Die Beisetzung

Zur Beisetzung auf dem Friedhof waren nur die Familienangehörigen und Personen aus dem engeren Freundeskreis zugelassen. In der Kapelle widmete Oberhofprediger Dr. Kessler aus Dresden, ein naher Bekannter Dr. Strefemanns, ihm einen Nachruf. Dann wurde der Sarg zum offenen Grab getragen und unter den Klängen des Deutschlandlieds in die Gruft gesenkt. Nach einem kurzen Gebet des Pfarrers und Abschiedsworten eines Vertreters der Burschenschaft Neu-Germania und einer Freimaurerloge war die Trauerfeier beendet.

Keine militärische Begleitung

In linksgerichteten Blättern war bemängelt worden, daß zu der Trauerfeier für Dr. Strefemann nicht auch Reichswehrabteilungen beigezogen wurden. Amtlich wird dazu mitgeteilt, daß Reichspräsident v. Hindenburg in einer Besprechung mit Reichskanzler Müller am Freitag entschieden hat, es solle an dem bisherigen Grundsatz festgehalten werden, daß eine militärische Leichenbegleitung nur bei Staatsoberhäuptern in Frage komme.

Keine internationale Kohlenregelung

Die Genfer Verhandlungen vorläufig ergebnislos

Die Konferenz, zu welcher der Ständige Wirtschaftsausschuß des Völkerbunds zu Anfang voriger Woche eine Anzahl von Sachverständigen aus der Arbeitgebererschaft und Arbeitnehmererschaft der europäischen kohlenzeugenden Länder und von Vertretern einer Reihe anderer europäischer Staaten nach Genf berufen hatte, um sich über die Möglichkeit internationaler Vereinbarungen zur Besserung der Verhältnisse auf dem Kohlenmarkt auszusprechen, ist so verlaufen, wie vorauszusehen war. Nach der Meinung der großen Mehrzahl der Konferenzteilnehmer, im besonderen der Vertreter der Hauptzeugungsländer, ist „die Zeit noch nicht reif“ für die Vereinbarung weitgehender internationaler Bindungen.

Die erste Voraussetzung dafür wäre, daß sich in den kohlenzeugenden Ländern, besonders in England, die Verhältnisse in der Richtung auf eine organisatorische Zusammenfassung der an der Preisbildung der Ausfuhrkohle teiligen Faktoren entwickelte. Im Lauf der Aussprache wurde von dem Vertreter der deutschen Bergarbeiter ein Rahmenentwurf für eine Art von internationalem Kohlenamt vorgebracht, ein Vorschlag, der darauf hinauslief, die gegenwärtigen deutschen Organisationsverhältnisse auf die europäischen zu übertragen. Dieser Vorschlag fand wenig Zuspruch, besonders wurde er von den Vertretern Frankreichs und Polens abgelehnt.

Wie schon die erste derartige Besprechung im Januar dieses Jahres, so schloß auch diese Konferenz mit dem Eindruck, daß die Kohlenfrage nicht für sich allein betrachtet werden darf, sondern nur als ein Stück jeder einzelnen Volkswirtschaft.

Neueste Nachrichten

Demokratischer Reichsparteitag

Mannheim, 7. Oktober. Gestern legte die Deutsche Demokratische Partei am Denkmal der Freiheitsstatue einen Kranz nieder.

Da die Parteitagsvorsitzenden Koch-Weser und Hellpach zur Trauerfeier für Dr. Stresemann nach Berlin gefahren sind, fanden die heutigen Verhandlungen unter Leitung von Frau Dr. Bäumer statt. Zunächst nahm der Parteitag den Geschäftsbericht des Ausschusses entgegen, der sich mit den Beschlüssen des letzten Reichstagsjahres befaßte und zu der Feststellung gelangt, daß die Wahlen 1928 einen Sieg des Materialismus bedeuteten. Nach dem Geschäftsbericht des Ausschusses zählt die Demokratische Partei nur 113 323 Mitglieder mit 6242 Vertrauensleuten in 1223 Ortsgruppen. Minister a. D. Dr. Kütz führte dazu aus, an den mangelhaften organisatorischen Verhältnissen sei das mangelhafte Zusammenarbeiten zwischen den Fraktionen, Presse und Landesorganisationen der Partei schuld. Die demokratische Presse habe z. B. in der Frage des Volksbegehrens der Fürsteneinteilung am falschen Strick gezogen. Hier müsse eine andere Luft geschaffen werden. Es wurde beschlossen, den Parteitag künftig nur noch alle 2 Jahre stattfinden zu lassen.

Zwangseinkauf der kroatischen Güter

Posen, 7. Okt. Der Fürst von Thurn u. Taxis besitzt in Neupolen ausgedehnte Güter in den Kreisen Kroschin, Weidenau, Glogow, Ostrowo u. a. Von diesen Gütern sollen nach einem Beschluß der polnischen Staats-Liquidationskommission 11 „liquidiert“ werden. Der Wert wurde von der Kommission auf 8 347 000 Mark angeschlagen, er beträgt aber in Wirklichkeit mehr als das Doppelte. Von dem Anschlagswert sollen aber noch als „Lebensbehaftung“ 697 000 Mark, als Rentenlast 14 000 Mark und für die Kosten des Liquidationsverfahrens 121 000 Mark, zusammen 832 000 Mark abgezogen werden, so daß ein reiner Anschlagswert von rund 7 515 000 Mark verbleibt. Der Fürst hat gegen diesen Raub Klage beim Obersten Verwaltungsgericht in Warschau angestrengt und der Prozeß kommt am 7. Oktober zur Verhandlung. Wann hätte es jemals Erfolg gehabt, den Teufel bei seiner Großmutter zu verklagen!

Die Türkei und der Völkerbund

Genf, 7. Oktober. Das Mitglied der türkischen Nationalversammlung, Mahmut, Direktor der der türkischen Regierung nahestehenden Konstantinopler Zeitung „Milliyet“, veröffentlicht im „Journal de Genève“ eine Zuschrift, in der er sich gegen die Auffassung wendet, die Türkei habe kein Interesse am Völkerbund. Die Türkei würde vielmehr mit ihrem Beitritt nicht zögern, wenn ihr eine aktive Rolle im Völkerbund zugewiesen würde. Dies wird in Genf so ausgelegt, daß die Türkei im Fall ihres Beitritts zum Völkerbund mit der Vertretung der Interessen der mohammedanischen Kulturkreise im Völkerbund betraut zu werden wünsche, die bis 1931 in den Händen Persiens liegt.

Einladung zur Abrüstungskonferenz der fünf Mächte

London, 7. Okt. Auf Grund der Besprechungen, die zwischen Hoover und Mac Donald im Wochenendhaus des Präsidenten stattgefunden haben, sind heute von der englischen Regierung die Einladungen zu der Fünf-Mächte-Abrüstungskonferenz ergangen.

Der Sklarek-Scandal

Die Untersuchung hat ergeben, daß die Prokuristen des städtischen Anschaffungsamtes Jakob Liebert und Kieborg von den Sklarek Geldgeschenke in bedeutender Höhe erhalten haben. Liebert erwies den Sklarek die „Gefälligkeit“, daß er bei der Inventur der Sklarekschen Kleidervertriebsgesellschaft zur Uebergabe weiterer Lager an die Gebrüder Sklarek bedeutend niedrigere Preise einsetzte, als das Lager in Wirklichkeit wert war. Die Sklarek machten dadurch einen Gewinn von vielen Tausenden.

Die „Berliner Börsenzeitung“ meldet, daß die Sklarek auch mit dem Reichsbanner Schwarzrotgold seit Juli 1927 in geschäftlichen Beziehungen stehe. Den Sklarek wurde die Lieferung der Reichsbanneruniformen übertragen; für jedes Stück hatten sie 1.45 Mark Provision an die Bundeskasse zu zahlen. Von verschiedenen Reichsbanneragern seien Klagen über die schlechte Beschaffenheit der Uniformen geführt worden. Die Uniformen seien auch für die verschiedenen Gauen verschieden berechnet worden, bis zu 3.50 Mark Unterschied das Stück. Die Lieferung sei den Sklarek trotzdem belassen worden, obgleich von anderer Seite bessere Uniformen und bis zu 35 v. H. billiger angeboten worden seien.

Vor dem Amtsgericht Berlin-Mitte ist am Montag das Konkursverfahren gegen die Sklarek eröffnet worden.

Eine bemerkenswerte Gehaltsstatistik

Die steigenden statistischen Anforderungen zwingen auch die Gewerkschaften mehr und mehr zu intensiver statistischer Betätigung. So arbeitet z. B. der Deutschnationale Handlungsgesellen-Verband seit Monaten an einer in ihren Ausmaßen einzig dastehenden Umfrage über die Gehaltslage seiner Mitglieder.

Am 3. Februar 1929 erhielten die innerhalb der Reichsgrenzen in Stellung befindlichen rund 370 000 Mitglieder des DHB. einen 17 Haupt- und verschiedene Nebenfragen umfassenden Fragebogen. Insgesamt wurden 235 960 Fragebogen versandt. Von den eingegangenen 188 458 Fragebogen wurden einige Tausend Fragebogen für Spezialuntersuchungen abgezweigt. Die nachfolgenden Angaben stützen sich daher auf rund 166 000 Fragebogen.

Von den ersten Ergebnissen ist die Ermittlung des Durchschnittseinkommens der Kaufmannsgehilfen von besonderer Wichtigkeit. Dieses betrug im Monat Januar d. J. ohne Sonderzuwendungen 235 RM. einschließlich der Leistungs-, Sozialzulagen und sonstigen monatlichen Zuwendungen 259 RM. und zuzüglich der auf den Monat umgerechneten einmaligen jährlichen Bezüge (Gratifikationen, Gewinnanteile und Ferialgelder) 268 RM. Bei einer Wertung dieser Zahl ist zu beachten, daß es sich nur um männliche Kaufmannsgehilfen

handelt, da der DHB. keine weiblichen Angestellten organisiert. Der durchschnittliche Monatsbetrag der über die Tarifgehälter hinaus gezahlten sogenannten Leistungszulagen beträgt 11,74 RM., während die Sozialzulage sich auf 5,44 RM. beläuft. Die auf den Monat umgerechneten Bezüge — Gratifikationen, Gewinnanteile und Ferialgelder — betragen 9,02 RM. Wie hoch diese Sonderzuwendungen, deren Umfang bis heute noch niemals statistisch festgestellt wurde, für die Einzelnen sind, wird erst eine spätere Aufteilung des Materials in die von Tarifverträgen erfaßten und die nicht unter Tarifverträge fallenden Personen ergeben.

Starke Unterschiede ergeben sich übrigens bei einer Aufgliederung nach Gewerbezweigen. Während das Durchschnittsgehalt (einschließlich Leistungs- und Sozialzulagen) für das Versicherungsgewerbe 278 RM., für die Industrie fast 278 RM. und für das Bankgewerbe 265 RM. beträgt, zählt der Großhandel seinen Kaufmannsgehilfen nur 245 RM., der Kleinhandel 206 RM. im Durchschnitt. Außerordentlich tief lagen innerhalb der letztgenannten Gruppe der Eisenkleinhandel, der Lebensmittelkleinhandel mit 187 RM. bzw. 164 RM. Durchschnittsgehalt.

In den nächsten Wochen wird das anfallende Zahlenmaterial dieser großen Umfrage laufend veröffentlicht werden. Es sei noch erwähnt, daß auch sehr wichtiges Material über die tatsächliche Arbeitszeit und die Ueberarbeit vorliegt. Das Statistische Reichsamt wird gut tun, die beim Deutschnationalen Handlungsgesellenverband in diesem wichtigen Spezialzweig der Statistik gemachten Erfahrungen durchzuprüfen und sich zu überlegen, ob sich eine Einkommensstatistik für weitere Teile unseres Volkes verwirklichen ließe.

Württemberg

Stuttgart, 7. Oktober.

Das Volksbegehren „Freiheitsgesetz“. Das Innenministerium veröffentlicht einen Erlaß an die Wahlbehörden über das Volksbegehren „Freiheitsgesetz“. Der Erlaß enthält außer dem Gesetzentwurf selbst Vorschriften über die Eintragung. Die Eintragungsfrist beginnt am 16. Oktober und endet am 29. Oktober. Zur Eintragung ist berechtigt, wer am Tag der Eintragung zum Reichstag wählen kann.

Zur Sozialfürsorge. Der Reichsarbeitsminister hat unterm 14. August 1929 an die für die Durchführung der Fürsorgeverordnung zuständigen Ministerien der Länder folgenden Erlaß gerichtet: Im Hinblick auf das am 1. Oktober 1929 in Kraft tretende Gesetz über Leistungen in der Invalidenversicherung vom 12. Juli 1929, aus dem sich eine Erhöhung der Renten aus der Invalidenversicherung ergibt, bringe ich mein Rundschreiben vom 21. Juni 1928 in Erinnerung. Ich wiederhole die darin ausgesprochene Bitte, durch entsprechende Anordnungen darauf hinwirken zu wollen, daß die Fürsorgeverbände die Rentenerhöhungen nicht zum Anlaß nehmen, ihre Leistungen allgemein um den Betrag der sich ergebenden Rentenerhöhung zu kürzen, sondern daß sie ihre Maßnahmen davon abhängig machen, ob und in welchem Umfang die Lage des einzelnen Falls unter den gegenwärtigen Feuerungsverhältnissen eine Kürzung der Fürsorgeleistungen zuläßt.

Die afrikanische Forschungsreise der Technischen Hochschule. Seit fast zwei Monaten flattert der schwarzgelbe Wimpel der Technischen Hochschule Stuttgart in der afrikanischen Wüste. Eine von der Rotgemeinschaft der deutschen Wissenschaft, der Vereinigung von Freunden der Technischen Hochschule, der Württ. Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaft, sowie andern Stellen unterstützte Expedition des Botanischen Instituts hat ihr Standquartier in der Oase Beni Unif an der algerisch-marokkanischen Grenze errichtet und untersucht die Physiologie der Pflanzen der Sahara. Von einer Anzahl Feldstationen werden täglich mit Tragtieren Materialien ins Hauptquartier gebracht und dort in einem in 31 Frachtflisten aus Deutschland mitgeführten Laboratorium chemisch analysiert. Zurzeit befindet sich die Expedition auf dem Marsch nach der in einem völlig unbefestigten Gebiet gelegenen großen Sandwüste El Erg. Die Rückkehr nach Deutschland wird voraussichtlich Anfang November erfolgen.

Eröffnung der „Ausstellung für Ernährung und Körperpflege“. In Gegenwart zahlreicher Gäste wurde am Samstag im großen Stadtparksaale die Ausstellung für Ernährung und Körperpflege Stuttgart 1929 feierlich eröffnet. Die Veranstalter der Ausstellung sind das deutsche Hygienemuseum Dresden, der württ. Landesauschluß für hygienische Volksbelehrung, die ärztlichen Organisationen, vor allem aber auch sämtliche Hausfrauenorganisationen des Landes. Die Ausstellung dauert drei Wochen.

Die Tarifverhandlungen im Groß- und Einzelhandel für Groß-Stuttgart, Heilbronn, Ehlingen, Ludwigsburg und Juffenhäuser sind, wie der Deutschnationale Handlungsgesellenverband mitteilt, ergebnislos verlaufen. Es wird jetzt der Schlichtungsausschuß angerufen.

Vertretertag des Bundes der Kinderreichen. Am 5. und 6. Oktober hielt der Landesverband der Kinderreichen hier seinen Vertretertag ab. Der Landesverband fordert in einer Kundgebung, den Schutz und die Förderung der kinderreichen Familien Württembergs mit allen Mitteln in Angriff zu nehmen.

Neuerung im Paulinenbad. Im Paulinenbad wurde heute das Elektro-Heil-Institut eröffnet. Neben Radium- und Hochfrequenz-Strahlen stehen noch Apparate zur Verfügung, die es ermöglichen, mit Ultraschall- und Ultraviolettlstrahlungen die Heilwirkungen zu ermöglichen. Die Leitung der Abteilung und die Untersuchung aller Patienten vor der Bestrahlung liegt in den Händen eines Arztes.

Großheppach M. Waiblingen, 7. Oktober. Einweihung der größten Kelter Württembergs. Am Samstag und Sonntag wurde die neue größte Gemeindekelter Württembergs feierlich eingeweiht. Am Samstag fand die Schlüsselübergabe und anschließend im Hauptgang ein Festessen statt. Am Sonntag war allgemeines Weibefest mit Festzug, Rede des Ortsvorstehers Schultzeiß Wolf und Kongert. Der Besuch von nah und fern war sehr stark. Großheppach prangte in reichem Festschmuck.

Rottenburg, 7. Okt. Eröffnung des Landwirtschafstages. Am Samstag vormittag wurde das Landwirtschafliche Bezirks- und Gaufest in Gegenwart des Wirtschaftsministers Dr. Beyerle, des Präsidenten von Sting, sowie der Spitzen der Behörden feierlich eröffnet.

Geislingen a. d. St., 7. Oktober. Hundert Jahre höhere Schule in Geislingen. Die höhere Schule der Stadt Geislingen hat auf Samstag ihre früheren Schüler und Lehrer, ihre Freunde und Gönner eingeladen, um mit der Elternschaft und dem jetzigen Lehrkörper zusammen das Fest des 100jährigen Jubiläums zu feiern. Eine große Zahl von Festgästen fand sich ein. Kultminister Dr. Bagille, selbst eine ehemalige Schüler Geislingens, erwies dem Jubilar die Ehre seines Besuches; als weitere Vertreter der Unterrichtsverwaltung erschienen Präsident Bracher und Oberregierungsrat Kolb. Besondere Freude erregte es, den ältesten noch lebenden Lehrer der Anstalt, Professor Nägele aus Tübingen, in der Mitte ehemaliger Schüler zu sehen. Das Fest nahm einen glänzenden Verlauf.

Ennetach M. Saulgau, 7. Okt. Ein Sägewerk abgebrannt. Samstag nachmittag brach in dem Sägewerk S. Löw hier Feuer aus, das nicht nur das Werk, sondern auch einen großen Teil der aufgestapelten Schnitwaren zerstörte.

Aus Stadt und Land

Regol, den 8. Oktober 1929.

Liebe zum Vaterland stirbt nie in einer edlen Brust; alle Bitterkeit und aller Groll gegen das Vaterland ist nur Bitterkeit und Groll der Liebe. Jonas.

Wie wird der kommende Winter?

Will man die Theorie der „kurzen Witterungsperioden“ auf den kommenden Winter anwenden, so muß man beachten, daß wir jetzt besonders viel Strahlungswetter haben, warme Tage und kühle Nächte, und daß eine in letzter Zeit deutlich schwingende Welle nach siebenhalb Monaten wieder zu Strahlungswetter vorbereiten würde. Das würde also für Mai 1930 zu erwarten sein, mithin vielleicht die Kälterückfälle um jene Zeit verstärken, aber nicht mehr für den kommenden Winter zu verwerten sein. Aber der gegenwärtige Abschnitt von Strahlungswetter kann sich noch hinziehen, so daß der Winter verhältnismäßig früh einsehen dürfte.

Das würde mit der Regel stimmen, daß auf warme Sommer eher strenge als milde Winter folgen. Und wenn wir früh eine Schneedecke erhalten, dann verstärkt sich die winterliche Strahlungskälte. Schon ein Tiefdruckgebiet, das viel Feuchte heranbringt, kann den nötigen Schnee liefern und die Lage entscheiden. Die Bedeutung der Feuchte ist vielleicht durch das Zusammenwirken der Erdteile zu verstehen. So ist der mitteleuropäische Winter in seinem Charakter eng verbunden mit den Wassermassen, die die Nilflut heranführt. Wenn in Ägypten die Flut im Sommer hoch war, dann war mit bemerkenswerter Wahrscheinlichkeit bei uns der Winter zu kalt. Die Sommerregen in Abyssinien sollen nun diesmal eine besonders hohe Nilflut heroverbracht haben — das würde also für einen kalten Winter stimmen. Knüpfen wir an den letzten heißen Sommer von 1921 an, so kommen wir wieder auf einen kalten Winter, der allerdings dem so gefährdeten mittelfrengen Winter von 1917 nicht entspricht. Der kommende Winter 1929/30 dürfte wohl heftig einsehen, vermutlich aber nicht so durchhaltig werden wie der vorhergehende.

Vom Auto erfaßt

Am Samstag ereignete sich vor dem „Waldhorn“ ein Unglücksfall, der leicht noch schlimmere Folgen hätte zeitigen können. Das ungefähr 6 Jahre alte Söhnchen des Schreinermeisters Friedr. Walz wollte mit seinem Bruder von seinem Vater fort über die Straße springen, um seinem Lehrer ein „Grüß Gott“ zu sagen. Sie beachteten dabei nicht ein des Weges fahrendes Stuttgarter Auto und während der eine der Jungen noch über die Straße gelangte, wurde der andere von dem rechten vorderen Kotflügel erfaßt und zu Boden geschleudert. Obwohl der Fahrer in vorbildlicher Weise seinen Wagen fast auf dem Fleck hinstellte, mußte das Kind doch ins Krankenhaus verbracht werden, da man eine starke Kieferverletzung feststellte. Lebensgefahr besteht keine. Schuld trifft den Fahrer nicht.

Freudenstadt, 7. Okt. Reichstagspräsident Löbe in Freudenstadt. Reichstagspräsident Löbe ist mit seiner Gattin und seinem Arzt von Mergentheim her zur Nacht hier eingetroffen und hat im Hotel Waddek Wohnung genommen.

Freudenstadt, 7. Okt. Leichenfund. Am Samstag nachmittag wurde von einem Jäger in einer dichten Tannennatur südöstlich der Straße Lauterbach-Lothburg eine verweste Leiche gefunden. Das Gericht wurde sofort in Kenntnis gesetzt. Es handelt sich um einen gut gekleideten Mann, in den 40er Jahren, der sich aller Wahrscheinlichkeit nach schon vor mehreren Jahren erhängt hat. Aufgefunden wurde noch in bestem Zustand ein Hut und ein Stiefel. Die Personalien konnten bis jetzt noch nicht festgestellt werden. — Tödlicher Unglücksfall. Am Freitag nachmittag verunglückte Schreinermeister Karl Deitel von Schönmünzach auf dem Heimwege von Ebersbronn. Er fuhr mit seinem Fahrrad über eine Brücke und stürzte ab. Der Unfall wurde sofort bemerkt. Desterle wurde ins Bezirkskrankenhaus nach Freudenstadt eingeliefert, wo er am Sonntag früh seinen schweren Verletzungen erlegen ist. Desterle war ein beliebter und geachteter Geschäftsman.

Freudenstadt, 7. Okt. Ein tragisches Ende in den Bergen. Zu der gemeldeten Auffindung der Leiche des Studenten G. Luz, der an der Stuttgarter Technischen Hochschule studierte, in den Zillertaler Alpen wird noch berichtet, daß der Tote, der infolge des Neuschnees eingefroren war und mit dem Fisel aus dem Eis herausgehoben werden mußte, einen schweren Unterschenkelbruch aufwies. Bei der Leiche fand man einen Zettel, in dem Luz mitteilte, er habe vom Eintrit zum Großen Löffler umkehren müssen und sei am Sonntag nachmittag um 5 Uhr abgestürzt. Er empfinde keine sonderlichen Schmerzen und fühle sich wohl. Wenn er errieten sollte, bevor ihn Hilfe erreiche, vermache er alles, was er besitzt, seinem Bruder. Er bat in diesem Abschiedsbrief seine Eltern in Innsbruck um Verzeihung, weil er entgegen ihren Ratsschlägen die Tour allein angetreten habe. Die Feststellungen der alpinen Expedition ergaben, daß Luz wahrscheinlich den

Reg zur Köpferspitze verfehlt hat. Als Alleingeher mußte er umkehren und stürzte beim Abstieg an einer 660 Meter hohen Wand auf einen Gletscher ab, wo er sich den schweren Beinbruch zuzog.

Der Abgestürzte ist auch in Freudenstadt und Altensteig wohl bekannt. Sein Vater ist ein gebürtiger Altensteiger, seine Mutter ist eine Schwester von Etmeyer-Schmid-Freudenstadt.

Lezte Nachrichten

Prälat Kaas über Strejmanns Nachfolge

Köln, 8. Okt. Am Montag fand im Weißen Saal der Bürgergesellschaft die Herbsttagung des Provinzialausschusses der Rheinischen Zentrumsparlei statt.

Hierbei streifte Prälat Kaas die Frage der Nachfolgerschaft Strejmanns nach der grundsätzlichen Seite hin. Da in der Öffentlichkeit auch sein Name genannt worden war, ging er mit einigen Wendungen darauf ein.

In der Aussprache über den Youngplan kam zum einheitlichen Ausdruck, daß ein endgültiges abschließendes Urteil wegen der noch laufenden Verhandlungen insbesondere wegen der noch ungeklärten Saarfrage zur Stunde noch nicht möglich sei.

Der Typhus im Saargebiet

Saarbrücken, 8. Okt. Die Zahl der Typhuskranken im Stadtbezirk Saarbrücken beträgt nunmehr 41. Zwei Erkrankte sind gestorben.

Zeppelinstart um 24 Stunden verschoben

Friedrichshafen, 8. Okt. Kapitän Lehmann erklärte um 24 Uhr nach Eintreffen des Wetterberichts, daß der Start des Luftschiffes wegen der überaus schlechten Wetterlage über ganz Europa um etwa 24 Stunden verschoben werden müsse.

Einbruch in die französische Botschaft. Am Samstag abend wurde in die französische Botschaft am Pariser Platz in Berlin ein scharer Einbruch entdeckt, bei dem den Tätern für 87 000 Mark Schmuckfaden in die Hände gefallen sind.

Eisenbahnanslag. In der Nacht zum Sonntag sind auf der Strecke Braunschweig-Neuekrug kurz vor dem Bahnhof Seeloon von verbredlicherischer Hand Befestigungsschrauben einer Schiene gelöst und 2 Lasten abgeschraubt worden.

Der Räuber von Charlottenburg, der am Freitag abend den frechen Raubüberfall in einem Metzgerladen verübte, ist in der Person des 16jährigen Walter Schall, der kurz zuvor aus einer Falschur-Anstalt entwichen war, ermittelt und verhaftet worden.

Advertisement for Maggi's soup. Text: „...und beim Anrichten dem Geschmack der Suppen, Soßen, Gemüse, Salate die letzte Feinheit geben durch einige Tropfen MAGGI Würze“

dritte Beteiligte konnten inzwischen ebenfalls verhaftet werden.

Raubüberfall. In Frankfurt a. M. schlug der 24jährige Fabrikarbeiter Karl B enne auf der Straße einen Kofferboden der Firma Gutbrod nieder und raubte ihm 3000 RM. Lohngehälter. Der Täter wurde auf der Verfolgung eingeholt; das Geld ist wieder beigebracht.

Schiffszusammenstoß. Das Schulschiff des Deutschen Schulschiffvereins „Deutschland“ hatte bei Goodwin Sands mit dem französischen Dampfer „Louis Mercier“ einen Zusammenstoß, bei dem das Schulschiff oberhalb des Wassers an der Back leicht beschädigt wurde.

Hoffnungslose Lage des Dampfers „Höchst“. Die Lage des an der Südspitze von Indien gestrandeten Hapag-dampfers „Höchst“ gilt als hoffnungslos.

Schwierige Landung des „Graf Zeppelin“. Am Sonntag morgen führte der „Graf Zeppelin“ eine weitere Schweizerfahrt unter der Führung des Kapitäns Lehmann aus.

Zeppelinlandung im württ. Flughafen. Die Ortsgruppe Böttingen-Eindelfingen des Deutschen Touring-Clubs hat beschlossen, am 20. Oktober, dem Tag, da der Zeppelin in Böttingen ist, eine Platzfeier zu veranstalten.

Wieder ein Flugfeld. Das französische Luftfahrtministerium teilt mit, daß die beiden französischen Flieger Costes und Bellonte den Langstrecken-Record der italienischen Flieger Ferrarin und del Pretto vom Juli 1928 (7180 Kilometer) mit ihrem Flug nach Chardin in der Wandschurei (etwa 7840 Kilometer) gebrochen haben.

Sanders neuer Raketenstoffs. Der erste Raketenflug von Fritz v. Opel am Montag erfolgte noch mit den alten Pulverraketen.

Aus der Deutschen Turnerschaft. TB. Wildberg 1 - TB. Ebhausen 1, 3:2 (0:2). Zwei gleichwertige Gegner standen hier gegenüber, die sich einen jähen, aber durchaus fairen Kampf um die Punkte lieferten.

Der 20. Deutsche Turntag feierte in seiner Sitzung in Berlin den Haushaltplan für 1930/31 fest, der mit einem Betrag von 1 185 000 Mark abschließt und der eine Kopfsteuer von 85 Pfennig voraussetzt.

Der Räuber von Charlottenburg, der am Freitag abend den frechen Raubüberfall in einem Metzgerladen verübte, ist in der Person des 16jährigen Walter Schall, der kurz zuvor aus einer Falschur-Anstalt entwichen war, ermittelt und verhaftet worden.

Handel und Verkehr. Großbankverschmelzung in Wien. Die Bodenkreditbank zahlungsunfähig. Zur Folge eines Abkommens, bei dem die Bundesregierung stark mitgewirkt hat, wird die Bodenkreditanstalt mit allen Aktiven und Passiven von der Oesterreichischen Kreditanstalt für Handel und Gewerbe in Wien übernommen.

worden. Nach der amtlichen Mitteilung sollen alle an die Bodenkreditanstalt zu stellenden Ansprüche von der Kreditanstalt zur vollen Höhe ausbezahlt werden.

Die Verschmelzung wird den Aktionären der Bodenkreditanstalt bedeutende Opfer auferlegen, aber andererseits den Einlegern und sonstigen Gläubigern volle Sicherheit und den Konzernindustrien der Bodenkreditanstalt die Fortsetzung ihrer Arbeiten ermöglichen.

Für vier Bodenkreditaktien soll eine Kreditaktie gegeben werden. Der Nominalwert der Bodenkreditaktie beträgt 50 Schilling (30 Mark), der der Kreditaktie 40 Schilling.

Die christlich-sozialen „Wiener Montagspost“ meldet: Es steht fest, daß die Bodenkreditbank zahlungsunfähig ist. An der Börse werden ihre Aktien gestrichen.

Vorkriegsschulden-Konferenz in Paris

Deutschland stark beteiligt. Am 7. Oktober begann in Paris eine Versammlung des Verwaltungsrats der Caisse Commune.

Zahlungseinstellung bei Karl Fr. Bauer in Ehlingen. Die seit dem Jahr 1843 bestehende altangesehene Damenkonfektionsfirma Karl Fr. Bauer in Ehlingen hat die Zahlungen eingestellt.

Konkurse. Reinhold Kiehle, Photograph in Stuttgart, Charlottenstr. 8. - Sebastian Maurer, Zimmermann und Kolonialwarenhändler in Fronzletten u. Munningen.

Verwertung gebrauchter Automobile. Unter der Firma Zweite Hand AG für den Verkauf und die Instandsetzung gebrauchter Kraftwagen ist in Berlin mit einem Grundkapital von 100 000 RM. eine neue AG. gegründet worden.

Viehpreise. Herbertingen: Ochsen 510-700, Kalben 400-710, Jungrinder 200-400, Rühle 300-500.

Schweinepreise. Balingen: Milchschweine 38-55. - Bessigheim: Milchschweine 35-50. - Craisheim: Läufer 70-140, Milchschweine 40-60.

Fruchtpreise. Grobheim: Kernen alt 13, neu 12, Weizen alt 11, neu 10, Dinkel neu 8,50, Roggen alt 9, neu 8,50.

Nürnberg Hopfen vom 7. Okt. Zufuhr 500 Ballen, Umsatz 200 Ballen. Preise: mittlere Gebirgshopfen 40-45, mittlere Hallertauer 50-75.

Mostobstmarkt Stuttgart Nordbahnhof, 5. Okt. Der Mostobstmarkt Nordbahnhof kommt in diesem Jahr wegen des Fehlens ausländischer Zufuhren erst jetzt in Fluss.

Wetter für Mittwoch und Donnerstag. Die Wetterlage wird von einer Depression mitbeeinflusst.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten, einschließlich „Die Mode vom Tage“.

Anzug-Stoffe

Neuheiten für diesen Herbst empfiehlt in besten Kammgarn-Qualitäten und großer Auswahl billigst

C. F. Weitbrecht

Kammgarn-Weberei
NAGOLD

WÜRTT. LANDESSPARKASSE

Zweigstelle Nagold
Frl. Lydia Schmid, Haiterbacherstrasse 7.

Stadtgemeinde Nagold.

Obstversteigerung

an der Talstraße Altensteig und Oberkircher-Steige mit Baumgütern beim Friedhof
morgen **Mittwoch, 9. Oktober.**

Zusammenkunft für die Talstraße um 1/2 2 Uhr bei Gärtner Heule, für Oberkircher Steige bei Knoll & Bregizer um 1/2 4 Uhr.

Außerdem kommen heute Dienstag abend 1/2 6 Uhr unterm Rathaus ca. 80 Zentner

schönes Mostobst zum Verkauf.

Güttlingen, den 8. Okt. 1929



Todes-Anzeige

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater, Schwager, Schwiegervater und Onkel

Ernst Haug

Gemeinderat

nach langem Leiden im Alter von 57 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, nachmittags 1/2 2 Uhr statt.

Beihingen, den 7. Okt. 1929.



Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meines lieben Mannes

Christian Bauer

Schäfer

und für die überaus zahlreiche Beileitungs- und Begleitungsleistungen von hier und auswärts sagen wir unseren innigsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Die Gattin: Katharine Bauer.

Oberjettingen, den 7. Okt. 1929.



Danksagung.

Für alle Liebe und Teilnahme, die wir beim Hinscheiden unseres lieben Vaters, Schwieger- und Großvaters

Friedrich Böß

erfahren durften, für den erhebenden Trauergefang, sowie für das zahlreiche Geleite von hier und auswärts zur letzten Ruhestätte sagen herzlichen Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

100 Ztr. prima Unterländer

Tafelobst

Schöner v. Bockoop Teuringer Rambour engl. Granatrenette Goldparmäne Dehringer sowie

Mostobst

hat abzugeben
Friedr. Schuon
Lastwagenvermietung
Telefon 216. 1080

Schreibmaschinen

neue und wenig gebrauchte von 20—200 Mk. sämtliche Systeme. Verlangen Sie Offerte durch Vertretung
Otto Reck
Neuenbürg
Württemberg. 982

Suche per sofort oder 15. Oktober ehrl. fleiß.

Mädchen

für Küche und Haushalt Gelegenheit zum Kochen lernen ist geboten. 983
Gasthof z. Post
Eningen b. Neuffingen

Spielberg.

15—20 000 schöne

Täferschindeln

5 cm br., verkauft billigt 1078
Gottl. Walz, Gipsler.

Pferdverkauf

morgen **Mittwoch**, vormittags um 1/2 8 Uhr, auf der Stadtpflege-Kanzlei in Nagold. 1077

Wieder ein Fortschritt

Dieses Datum-Zeichen bürgt für frische Qualität

Rama im Blauband

doppelt so gut 1/2 Pfd 50 Pfg

Margarine

Miele

das leichtlaufende Markenrad

Mielewerke A.G. Gütersloh/Westfalen

Zu beziehen durch die Fahrradhandlungen.

Nagold.

Unser Krankenkraftwagen

kann jederzeit — innerhalb der Fernsprechdienststunden unter Nr. 23, außerhalb derselben, (auch nachts) durch das örtliche Fernsprechamt bei der Anfallmeldestelle Nagold (Polizeiwache) — angefordert werden.

Bezirkskrankhausverwaltung: Kiffinger.

Ia. Spanischen Traubensaft

zur Verbesserung von Obstmost empfiehlt billigt 1082

Johs. Henne
Küferlei und Weinhandlung. 1082

Schreibmaschinen-Gelegenheitskäufe

Mercedes, Continental, Adler, Underwood usw. von 80 Mk. an laufend aus Eintauch lieferbar. Ausführung von Reparaturen jeden Systems in eigener Werkstatt. (808)
Willy Grimm, Büro-Spezial-Maschinen
Ulm-Eßlingen.

Eine Partie eichener

Rübeltrichter

hat zu verkaufen 1081
Johs. Henne
Küferlei und Weinhandlg.

Unmöbliertes, heizbares

Zimmer

mit Zubehör sofort oder später zu vermieten.
Wolsberg 6. 1079

Unreines Gesicht

Pfidel Mittelser werden in wenigen Tagen durch das Leintverschönerungsmittel Venus (Stärke A) Preis M 2.75 unter Garantie beseitigt. Gegen

Sommersprossen (Stärke B). Preis M 2.75. Nur zu haben bei: 1078
Drog. Hollaender, Nagold

Papier-Servietten

vorrätig bei G.W. Zaiser, Buchh.

Wilberg-Eßlingen

Hochzeits-Einladung

Wir erlauben uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Donnerstag, den 10. Oktober 1929

stattfindenden Hochzeits-Feier in das Gasthaus zur „Krone“ in Wilberg freundlichst einzuladen 1088

Friedrich Weik | **Karoline Ziegler**
Sohn des | Tochter des
Friedrich Weik, Bauer | Joh. Gg. Ziegler,
in Wilberg | Bauer in Eßlingen

Kirchliche Trauung 12 Uhr in Wilberg
Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegennehmen zu wollen.

„Schnell und gut!“

Ein neues Ullstein-Sonderheft ist da: „Schnell und gut“. Es zeigt, wie man in einer halben Stunde leckere Menus für zwei bis drei Personen fertigstellen kann. „Mach schnell, aber koche mit Geist“ ruft es den allzu Hastigen zu, die über das ewige Schnitzel und die Setzeier nicht hinauskommen, und besichert ihnen 100 geistvolle Rezepte für Fleischgerichte, Gemüse, Eierspeisen, Saures und Süßes, kurzum ein wahres Tischleindeckdich, das man für 75 Pfennig bei

G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold bekommt.